

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 31. März 1914 ging das gesamte Vermögen der Bergisch Märkischen Bank in Elberfeld mit allen Aktiva und Passiva gemäß des Fusionsvertrages vom 21. und 26. März 1914 auf die Deutsche Bank in Berlin über²⁵⁸. Lediglich die Hauptstelle in Elberfeld behielt ihren alten Namen mit dem Zusatz „Filiale der Deutschen Bank“.

Diese Fusion hatte zur Folge, daß die Zweigstelle der Bergisch Märkischen Bank in Saarbrücken seit dem 1. April 1914 eine Filiale der Deutschen Bank und ins Handelsregister unter der Firma

Deutsche Bank Filiale Saarbrücken

eingetragen wurde.

Die Deutsche Bank war durch diese Fusion eines der größten Bankinstitute der Welt geworden, da sie gleichzeitig über hohe eigene und fremde Mittel verfügte und darüber hinaus weitverzweigte Geschäfte auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens und in fast allen Ländern der Welt pflegte²⁵⁹.

2. Die Deutsche Bank Filiale Saarbrücken während des Ersten Weltkrieges

a) Die wirtschaftliche Situation von 1914 bis 1919

Der Kriegsausbruch im August 1914 bedeutete für die gesamte deutsche Industrie einen empfindlichen Rückschlag. Der auf Hochtouren laufende Wirtschaft wurden plötzlich Arbeitskräfte entrissen. Hinzu kamen Transportschwierigkeiten, da die Armee die meisten Eisenbahnwaggons beanspruchte. Zunächst wagte niemand mehr, Geschäfte zu tätigen, so daß die Aufträge aus der privaten Wirtschaft ausblieben. Dies verdeutlicht vor allem die Eisenindustrie an der Saar, deren Produktion im Juli 1914 noch 115 163 Tonnen betragen hatte, im August aber auf 22 543 Tonnen zurückging²⁶⁰.

Die Kohleförderung ging etwa um ein Drittel zurück, da der Arbeiterausfall sich hier besonders bemerkbar machte²⁶¹. Die starke Nachfrage nach diesem für die Kriegsführung wichtigen Rohstoff, die Erhöhung der Selbstkosten der Gruben und die inflationäre Entwicklung seit 1916 ließen die Preise für Kohle an-

²⁵⁸ ASKB-BMB-I-1, S. 24 und Geschäftsbericht der DB pro 1914.

²⁵⁹ Frankfurter Zeitung vom 5. März 1914.

²⁶⁰ H. S p e y e r, Saarindustrie in der Kriegs- und Übergangszeit, S. 66.

²⁶¹ Kohleproduktion im Deutschen Reich und im Saarland

Jahr	Gesamtförderung in Deutschland	Förderung im Saarrevier	Arbeiter auf den Saargruben
1913	191 511 000 t	12 223 000 t	51 322
1914	161 535 000 t	9 276 000 t	41 559
1915	146 712 000 t	8 218 000 t	32 199
1916	158 847 000 t	8 782 000 t	35 131
1917	167 311 000 t	9 613 000 t	42 683
1918	160 508 000 t	9 214 000 t	44 743

(H. S p e y e r, Saarindustrie in der Kriegs- und Übergangszeit, S. 66/67, G. Schuster, 200 Jahre Bergbau, S. 4 im Anhang).